

Welschbillig

lebenswert



Heimattreunde Welschbillig

Welschbillig im Eifelführer

Nur ein Jahr nach seiner Gründung hat der Eifelverein im Jahre 1889 seinen ersten „Eifel-Führer, nach den Mitteilungen der Ortsgruppen des Eifelvereins“, veröffentlicht. Dort steht S. 101f. nach der Beschreibung von „Cordel“, das „an der Mündung des Mord- und des Kimmlinger Baches in die Kyll gelegen“ sei: „Durch das Thal des Mordbaches führt eine Prämienstrasse, fast ständig durch den Wald, 7 km, nach Welschbillig (1150 E[in]w[ohner], 287 m); [...] ansehnlicher Ort, gegen NO durch den Rauschberg geschützt, (infolge seiner Lage) in den letzten Jahren zweimal durch Wolkenbrüche arg verheert, mit Burgruine, kurtrierischem Amtshaus (jetzt Pfarrei), neuer Kirche. In der Umgebung [...] schöne schattige Spaziergänge (Mausebachschlucht, Höllenbachschlucht, Helenenberg mit Klosterkirche u. a. m.).“

Zunächst fällt der Begriff Prämienstraße auf. Ein preußisches Gesetz schaffte 1816 die Möglichkeit, öffentliche Straßen durch private Mitwirkung zu bauen, wobei die privaten Geldgeber ein Drittel der Kosten zu tragen hatten und aus den Gewinnen des Chausseegeldes nach und nach Prämien erhielten. Damals war die Straße von Welschbillig nach Kordel, die heutige B 422, noch nicht fertig gestellt; auch die „neue Kirche“ war noch unvollendet.

Die zwei verheerenden „Wolkenbrüche“ sind bei Lichter, Welschbillig und Umgebung, S. 80, nicht aufgeführt. Das erste datiert vom 6. Juli 1873, das zweite ist wahrscheinlich der Sturm vom 12. März 1876, wie er - nach der Trierischen Zeitung vom 16. März 1876 - „wie seit Jahrhunderten hier wohl nicht vorgekommen ist“.

Der Maus[e]bach führt von Hofweiler in der Nähe der K 19 zum Welschbilliger Bach. Nach starkem Regen ist sein Wasserfall von der B 422 aus gut zu sehen. Aber wo befindet sich der Höllenbach mit seiner Schlucht? Vermutlich ist es der heutige Kanertbach, der von Berend nach Süden ebenfalls zum Welschbilliger Bach fließt. „Spazierwege“ in diesen tief eingeschnittenen Bachschluchten gibt es nicht mehr. Noch in der 35. Auflage 1973 des Eifelführers werden „Mäusebauschlucht“ - wohl ein Abschreibefehler, der schon in der 17. Auflage von 1911 zu finden ist - und „Höllensbachschlucht“ als „schattige Spaziergänge“ von Welschbillig aus empfohlen. In der letzten, 39. Auflage von 2006 ist nur noch von den Wanderwegen W1 bis W4 die Rede, die hier vor Jahren angelegt worden sind.

Aber woher kommt der Name „Mordbach“? „Mort“ hat sich gebildet aus „am Ort“ oder „beim Ort“, wie in der Trierer Zeitschrift 1931, S. 63, zu lesen ist. Dieser Name ist vom Welschbilliger Bach übergegangen auf den ehemaligen Markenbach, der von Möhn aus in den Welschbilliger Bach fließt, wobei „Marken“ ein längeres Stück der ehemaligen Gemarkungsgrenze zwischen Möhn und Welschbillig bedeutet. Im „Urmeßtischblatt“ der

Preußischen Kartenaufnahme, viele Jahre vor 1889, heißt dieser Bach aber schon so wie auch heute Mordbach.

Der Welschbilliger Bach, der von Welschbillig nach Kordel fließt, hat viele Namen gehabt. Zunächst hieß er im Jahre 1023 „Kurdela flumen“. Oberhalb von Welschbillig heißt er Falzerbach, ein Name, der nach Jungandreas, Historisches Lexikon, S. 369, auf vallis, Tal, zurückzuführen sei, vielleicht aber auch an die „Pfalz“ von Welschbillig erinnert. Im Unterlauf heißt er Altbach. Lange hieß der Bach „Pilgerbach“, den Lichte in: Welschbillig und Umgebung, S. 9, von Pilliacum ableitet, so noch in der französischen Katasteraufnahme von ca. 1810. Am Ende des 19. Jahrhunderts heißt er Mordbach und heute Welschbilliger Bach.

Die Bäche haben also öfters ihre Namen gewechselt. Der Name des Mausbachs wurde in den Eifelführern verhunzt, und der „Höllensbach“ hat sich über Jahrzehnte darin erhalten, obwohl man ihn wohl kaum mehr identifizieren konnte. Hätte man dem Eifelverein von Welschbillig aus entsprechende „Mitteilungen“ geliefert, so wäre der Eifelführer für diesen Ort immer auf dem neuesten Stand gewesen.

Franz Lüttgen, Welschbillig

Erlebnis Wasserrad

Ferienprojekt der Heimatfreunde für Kinder

In der Zeit vom 3. bis 8. August wollen wir mit Kindern Wasserräder bauen und diese an der Nussbach laufen lassen.

Vorgesehen sind zwei Gruppen.

Gruppe I für Kindergartenkinder am 3./4. und 5. August

Die Organisation der Teilnahme erfolgt durch die Erzieherinnen der KITA

Gruppe II für Kinder im Grundschulalter am 6./7. und 8. August

Hier ist eine Anmeldung erforderlich

Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, gilt die Reihenfolge der Anmeldungen.

Für die Kinder entstehen keine Kosten

Bitte bei Klaus Christmann Tel.:99070 oder Rudi Müller, Zur Steinkaul Tel.: 1299 anmelden.

gez. W. Hubert, Vorsitzender